

PROFIL DER EXTERNEN SCHULEVALUATIONEN AUF DER SEKUNDARSTUFE II

07.03.2011

1. Stufengerechtes Grundverfahren
2. Fachleute als Evaluatoren/Evaluatorinnen
3. Individuelle Anpassung garantiert maximale Wirkung
4. Tiefgreifende Analyse dank wissenschaftlicher Methoden
5. Klare Trennung von Evaluation und Beratung
6. Systemwirkung durch Einbezug von Peers

PROFIL DER EXTERNEN SCHULEVALUATIONEN AUF DER SEKUNDARSTUFE II

IFES entstand 2004 als Projekt der NW EDK in Zusammenarbeit mit der Universität Zürich. Seit 2011 ist das IFES eine Institution der EDK und als assoziiertes Institut mit der Universität Zürich verbunden. Es versteht sich – im Bereich Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II – als institutioneller Kooperationspartner für Kantone und Schulen.

1. STUFENGERECHTES GRUNDVERFAHREN

- Das Grundverfahren wurde von Evaluationsfachleuten mit pädagogischem Hintergrund speziell für Schulen der Sekundarstufe II entwickelt.
- Die Evaluationen erfolgen nach den jeweiligen kantonalen Rahmenvorgaben und/oder nach den anerkannten Standards gemäss Q2E oder weiteren Qualitätsmanagement-Systemen, angepasst an das Qualitätsmanagement der betreffenden Schule.
- Die Evaluationen umfassen jeweils eine Metaevaluation des Qualitätsmanagements und auf Wunsch die Evaluation eines oder zweier „Fokusthemen der Primärevaluation“ (für die Schul- und Unterrichtsentwicklung aktuelle Themen).

2. FACHLEUTE ALS EVALUATOREN/EVALUATORINNEN

- Das 4-köpfige Evaluationsteam besteht aus 2 Evaluationsfachleuten (Fachpersonen mit pädagogischem Hintergrund und pädagogischer Praxiserfahrung, Ausbildung in Organisationsentwicklung, Erfahrung mit wissenschaftlichen Evaluationen) und 2 Peers (Mitglieder von Schulleitungen und Steuergruppen von Schulen der gleichen Stufe).

3. INDIVIDUELLE ANPASSUNG GARANTIERT MAXIMALE WIRKUNG

- Jede Evaluation wird auf das Profil der betreffenden Schule abgestimmt.
- Das Evaluationsteam erarbeitet aufgrund des aktuellen Standes der Qualitätsentwicklung der Schule ein massgeschneidertes Evaluationsdesign (Ablauf, Auswahl und Zusammensetzung der befragten Personengruppen, Evaluationsmethoden und Evaluationsinstrumente).
- Die Evaluationen der von den Schulen gewählten Fokusthemen nehmen Fragestellungen der aktuellen Schulentwicklung auf und unterstützen die Schulentwicklung optimal.

4. TIEFGREIFENDE ANALYSE DANK WISSENSCHAFTLICHER METHODEN

- Triangulation: Verschiedene Bezugsgruppen (Schulleitung, Lehrpersonen, Lernende usw.) werden zum selben Thema befragt. Jedes Thema wird mit verschiedenen, quantitativen und qualitativen Methoden untersucht (Dokumentenanalyse, Befragungen usw.).
- Multiperspektivische Wahrnehmung dank 4-köpfigen Evaluationsteams mit unterschiedlichen Rollen: Kombination von Evaluationsfachleuten mit Bildungs- und Praxisexperten oder -expertinnen (Schulleiter/innen als Peers).
- Die Evaluationen basieren auf einem zweckmässigen Mix von quantitativen und qualitativen Datenerhebungen.
- Einbezug der am Kerngeschäft Unterricht Beteiligten durch Befragung mehrerer Gruppen von Lehrpersonen und Lernenden.
- Ausführliche, differenzierte Berichterstattung mit Kernaussagen, Erläuterungen und Empfehlungen, evtl. Einschätzung nach den Q2E-Standards.

5. KLARE TRENNUNG VON EVALUATION UND BERATUNG

- Damit die Unabhängigkeit der externen Evaluation sicher gestellt ist, führt das IFES weder Beratungen zum Aufbau des Qualitätsmanagements noch zur Nachbearbeitung der Evaluationsergebnisse durch.

6. SYSTEMWIRKUNG DURCH EINBEZUG VON PEERS

- Die beiden Peers tragen Know-how bezüglich Evaluation und Schulentwicklung aus der Evaluation in die eigene Schule zurück und wirken so als Multiplikatoren.